

Johann Cörber

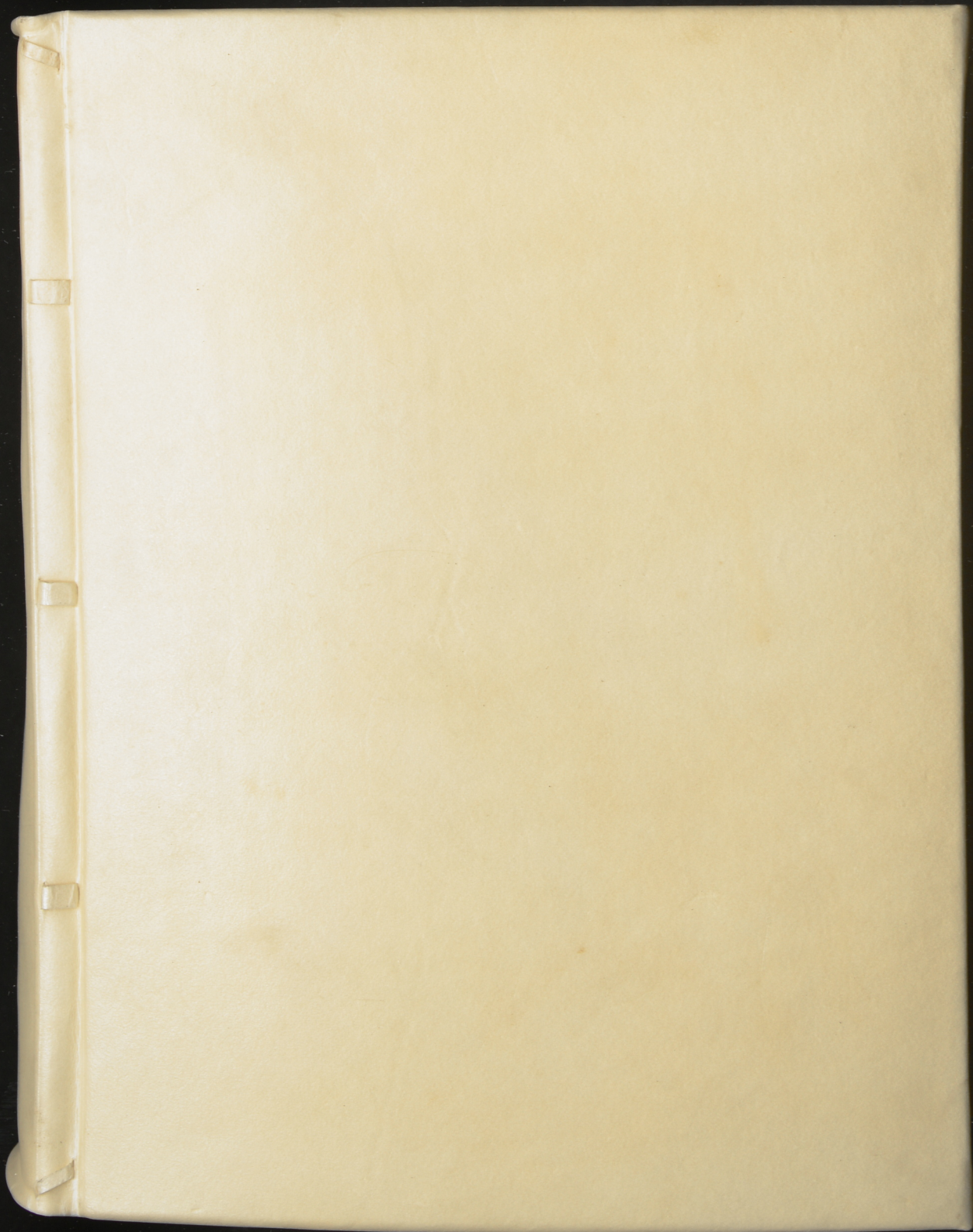
## Salve Regium

[S.l.], 1631

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn809023849>

Druck Freier  Zugang







N° 1649

B  
Hier 46<sup>tes</sup> 6.92<sup>3</sup>/<sub>4</sub>  
30-  
62<sup>3</sup>/<sub>4</sub>

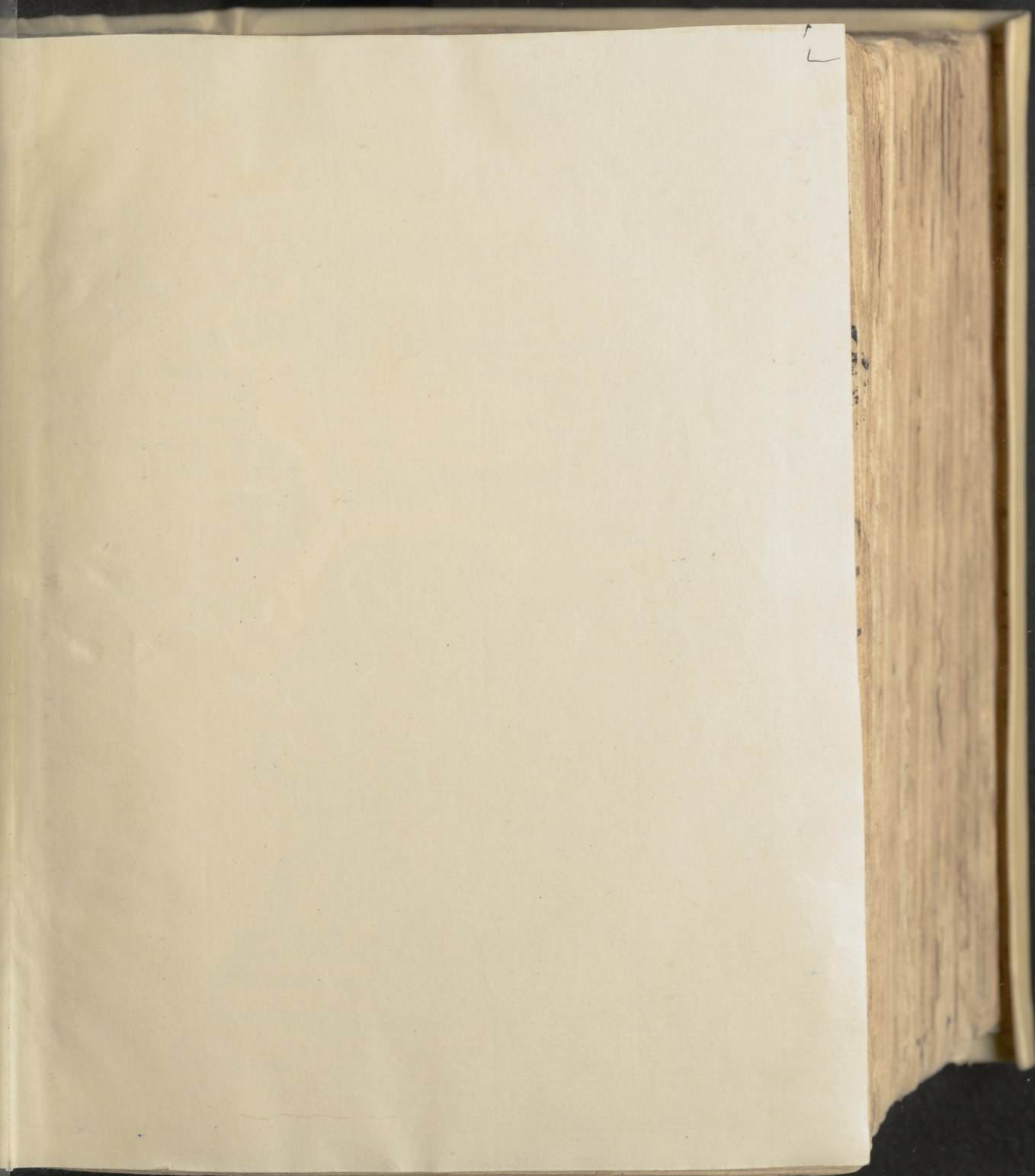
Re 644(10)

LIBERALITAS

VIRTUTI

L. Kilius. F.

Re - 644 (10) < 16.2.7





SALVE REGIUM,

33

# Königliche Glück-

wünschung /

Darmit

Die Fränckische Christliche Kirch

Gratulirt.

Dem Durchleuchtigsten / Großmächtigsten vnd  
Nochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn

GUSTAVO ADOLPHO,

Der Reiche Schweden / Gothen vnd Wens-

den König, GroßFürsten in Estland / Herzogen zu  
Ehesten vnd Carolen / Herrn zu Inger-  
manland /c.

Meinem Gnädigsten Herrn:

Da Ihre Königliche Majestät nach der bey

Leipzig erlangten herrlichen Victori, mit seiner lob-

würdigen Armee, der betrangten Christenheit zu gut  
in den Fränckischen Craiß geruckt.

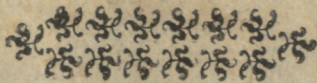
Neben andern

Ihrer Königlichen Majestät Allerunter-  
thänigst offerirten Carminum,

Durch

M. JOHANNEM CÖRBERUM

P. L.



ANNO CHRISTI M. DC. XXXI;

GLORIAE

Et

VICTORIAE

*Christianissimi, Illustrissimi, & invictissimi Regis  
ac Domini*

**DN. GUSTAVI-ADOLPHI,**

Svecorum, Gothorum & Vandalorum Regis Magni  
Principis Finlandiæ, Ducis Estoniæ, nec non  
Ingræ Domini, &c.

*Ecclesiæ Defensoris*

Et

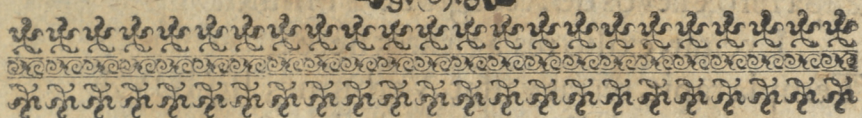
*Triumfatoris Augustissimi,*

Domini mei Clementissimi.

**I**gnotum qui me *Tibi Rex* commendet, Olympi  
Est Pater, est Gnatus, Spiritus estq; Sacer.  
Qui commendatus Tribus his venit, Ille profecto  
*A Pietate Tua* tristis abire nequit.

**W**o! daß die groß Dreyfaltigkeit  
Mich commendirt zu dieser zeit:  
Denn wer den Promotorem hat /  
Den liebt auch Ewer Majestat.

M. Johannes Córberus P.L.



I.

S U P P L I C A T I O

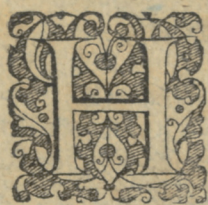
*Ecclesie Orientalis Francia,*

*ad*

Illustrissimam ejus Regiam Majestatem,

*In qua*

Tam miserum suum Statum exponit, quam  
de Adventu ejus optatissimo gra-  
tulatur.



Anc TIBI pressa malis ECCLESIA mitto  
salutem,

Quæ poterit reddi non nisi dante Deo.

Hactenus usa diu, rebus tranquilla serenis

Audivi nullas Martia signa Tubas;

Non mihi bellicrepi litui, nec acerba Virorum,  
Funera, nec clades increbuere feræ.

Nunc miseranda gemo civilibus ob ruta turbis,  
Hæreticisq; nimis-langueo pressa dolis,

Ipse vides, rerum quæ sit jam forma mearum,  
Et qualis populi sit status iste mei:

Omnia diffidiis, sunt omnia plena dolore,  
Atq; cadaveribus squalida vivo meis;

A 2

Pa-



Papa ferox favos de Relligione Tumultus  
Excitat, exilio res agit atq; necesse:  
Templa rapit, terras vastat, Verbumq; JEHOVÆ  
Scripturæq; Decus vult abolere Sacræ.  
Si qua proinde meæ remanet *Tibi* cura salutis,  
Affer in adversis jam mihi rebus opem.  
Suscipe *Rex* animo præsentis hoc nobile bellum,  
Et me vicinis eripe quæso malis,  
Ducat in exemplum celebri *Te Josua* fama,  
Qui populi vindex extitit usq; sui.  
*Maccabæorum* moveat *Te* Gloria Fratrum,  
Qui gessere *DEI* Bella potente manu:  
Hoc tibi frangendum caput est, hoc concute cornu,  
Succumbat manibus Bellua victa *Tuis*.  
Atq; graves sana de Relligione Tumultus,  
Hoc *Regem* *Tantum*, *Quantus Es Ipse*, decet.  
Sic *Tibi* cuncta cadant in Francis faultiter agris,  
Aspiret cæptis dextera dia *Tuis*.  
Sic quas nulla *Tibi* poterit delere vetustas.  
Semper erunt laudes, gloria semper erit,  
Exultansq; *Tuis* Germania læta Triumphis  
Amittas iterum pace requiret opes.  
Hoc precor eveniat, *Jesu*, dulcissime rerum,  
*Ipse* fac hoc votum cælitus esse ratum.

---

E I D E M.

Gloriosissimo Regi.

**P**ost tot hærones, post tot feramonstræ Tyrannos  
Afflicta Patria qui medeatur, adest;

Jamz

Jamq̄, adeo vicibus REX INVICTIS SIME multis  
Sunt deleta armis hostica signa Tuis;  
Grator ego, Tecum VICTORIA laeta perennet,  
Continuo precibus Numen adoro meum.  
Annuit en! pulchris celebrat Te fama Coronis,  
Terror & ut Papa sic quoq̄, victor ades.

III.

Glückwünschung

Da Christlichen Kirchen im Fränckischen  
Ereys!

Wegen Ihrer Kön. May. lang erwünschter  
frölichen Ankunfft.

**D** Zeld! D sent begrüßt/ ihr Krone aller Prinzen/  
Des Lob erschollen ist in aller Welt Provinzen:  
Begrüßet seyt D Zeld! kein Mensch aussprechen kan/  
Was ewer Ankunfft hier für Freude richtet an.  
Ach was hab ich für Leyd nunmehr in etlich Jahren  
In dieses Landes Zircel an meiner Herd erfahren!  
Die Persecution mit grosser Grimmigkeit  
Verschüchtert leider hat mein Glieder weit vnd breit.  
Gleich wie ein starcker Zacht das arme Täublein jaget/  
Vnd keine ruhe hat bisz er es abgenaget:  
So jagten Christi Herd des Pápsts beschorne Thier/  
Verfolgten sie ohn maß vnd plagens für vnd für.  
Wann ich gedenck daran/das Herze wöcht mir bluten/  
Was grimme sie verrobt/was sie gebraucht für Ruhren/  
Bis sie ein grossen Theil zum Land getrieben auß/  
Sie bracht vmb Gut vnd Gelt/verjagt von Hoff vnd Hauf.  
Biel wurden weich darob/vnd liessen sich verführen/  
Vnd thaten ihrem Gott vnd Glauben Bancrottiren/  
So bald die Lehrer weg/vnd man sie strengert an/  
Ihr Enfer hat ein End/Ihr Glaub auch abschied nam.  
Gleich wie gar manches Obs an Schelfen schön außsühet/  
Doch innen Wärmich ist/ vom Baume gleichsam sthet

A iij Wenn

**Wenn nur ein Windlein kômpt:** so stiele man darvon/  
 Vor Schrecken/ Sorg vnd Forcht mit höchstem Spott vnd Hohn!  
**Wie hat der Liga Volck** das ganze Land geplaget/  
 Gerantelt arme Leut/ das Herze abgenaget/  
 Die Velter abgepreßt/ es war mit Angst vnd Qual/  
 Mit Mord vnd Rauberey erfüllet liberal.  
**Ein armer Wandersmann vom Hagel überfallen**  
**Mit grosser Ungemach** verrichten muß sein wallen/  
 Wenn da ein Bliz den Bliz/ ein Stein den andern trifft/  
 Vnd sich das ganz Gewülck auff ihn mit hauffen richt:  
 So gieng es auch dem Land/ nichts war an allen Orten  
 Als Zittern/ Herzenleid/ so inner der Stadt Pforten;  
 Als aussen auff dem Feld/ der Acker elend lag/  
 Der Bawersmann beraubt desselben nicht mehr pflag.  
 Ansehen ließ es sich/ als wolt vns allzusammen  
 Einäscheren mit mache des newen Fenersflammen;  
**Der Pfaff war Feuerzeug/ der Jesuit bließ an/**  
**Die Kähte schütten zu/ das Volck hat lust daran.**  
 Doch jetzt der trewe Göt / des Augen offen stehen/  
 Vnd auff sein Volck vnd Heerd in Gnaden stetig sehen/  
 Vns widerumb erfreuet/ nach dem er lang betrübt/  
 Vnd recht des Feindes Grimm/ den sie an vns verübt.  
**Gegrüßet seyd o Held! O Sonne der Regenten!**  
 Die jemals sind gewest in aller Welte Enden/  
 Der Gottesfurcht Saphier/ der Tugend Hyacint/  
 Der Zeit Topasier/ dergleich man nirgend find.  
**Gegrüßet seyt O Heldt!** den Gott vns zu thut schicken/  
 Daß er sein arme Herd soll in der Noht erquickten/  
 Er stercke Ewren Arm/erhalt den Heldenmuht/  
 Behüte Euch für Leid/der Christenheit zu gut.  
**Die Trew belohne Er/ daß Ihr Euch selbst ring achtet/**  
 Vnd nur der Böcker Heyl vnd Seligkeit betrachtet/  
 Daß die Religion/darinn man Christum Ehrt/  
 In manchem Land vnd Ort werd weit vnd breit vermehrt.  
**Ein Sieg dem andern folg/ daß nie die Frewdenzeichen/**  
**Die schönen Lorber Crantz auff Ewrem Haupt verbleichen/**  
 Daß Land sey voll Triumpf/biß daß die Feind verjagt/  
 Vnd der erwünschte Fried vns wider werd gebracht.

## IV.

## IN FOEDUS

Inter Regiam illius Majestatem & Electo-  
rem Saxoniae contractum.

**G**ande afflictâ diu nunc tandem Ecclesia gaude,  
Et hilares lato profer ab ore sonos:  
Æternum SUECUS sanxit cum SAXONE fœdus,  
Ut patriâ prosint Christigenûmq; Gregi.  
Prosit uterq; , precor, Tu, JOVA, tuere jugatos,  
Binâq; perficiat, quod nequit una manus.

---

## V.

**S**axonicas forti dum cingis milite terras,  
Ut redimas pressum Marte feroce Gregem.  
Dignus es illustri gemmâ rutilante Corona,  
Et si quid majus nobilis Orbis habet.  
Divitiis quàm es Rex longe dignior ipsis,  
Quæ gent in lato terra fretumq; sinu.  
Perge bonis fatis, metuat Te dirus Iberus,  
Et qui Te contra suscipit arma, cadat.  
Fide Deo, cujus causam defendis, Olympum  
Qui fovet, hunc tandem fidus Olympus habet.

---

## VI.

In victoriam illam ad Lipsiæ celeberrimam, in qua Regia Ma-  
jestas hostium exercitum funditus prostravit.

## HYMNUS.


**P**laude Deo, curæ est cuicumq; Ecclesia, plaude!  
Et Dominum laude, quantum arte animoq; valebis!  
Ille memor nostri, cum deprimeremur ab hoste,  
Ipse sua miseros virtute redemit ab hoste.

Ille

Ille dedit Regi vires, celebremq; Triumphum,  
 Et validos stravit crudeli morte Tyrannos,  
 Illius nunc tuta viget Ecclesia nutu.  
 Plaude Deo, curæ est cui cunq; Ecclesia, plaude!  
 Illius nunc tuta viget Respublica ductu,  
 Plaude Deo, curæ est pia cui Respublica, plaude!  
 Illius nunc tutus agit Rex maximus ausu,  
 Plaude Deo, curæ est cui Regis Gloria, plaude!  
 Ecce jacent hostes numero praeante perempti!  
 Pars reliqua expulsa est, quam late nominis exit  
 Fama tui, Deus alme! polos dispersa per omnes!  
 O nostri sis porro memor, Regemq; tuere,  
 Namq; suam haud quaquam sumtis spem ponit in armis,  
 Spes sua nixa tibi est, flore, Rex inclite, flore,  
 Macte tua virtute, malos justo affice letho,  
 Et rape splendorem reprobis, Tua sueta Triumphis  
 Dexterâ cuncta domet, Tua Dexterâ cuncta gubernet.  
 Assertore Deo, tibi serviat Orbis & aequor  
 Quicquid habent telorum armamentaria caeli  
 Subsidio veniant, ad praelia Martis euntem,  
 Te fausto levet eventus Deus aethere ab alto,  
 Jova juva Regem, sic nos quoq; Gratia Regis  
 Tolle hunc, quicumq; fidem implorabimus hujus.

VII.

Auf die herrliche Victoriâ, welche  
 Ihre Königl. Majestät mit gänzlichem Ruin der  
 Tyllischen Armee bey Leipzig erhalten den 7. Sept:  
 Anno 1631.


 Tag! o lieber Tag! o Tag der Wonn und Freudn!  
 Den GOTT zu seiner Ehr/ zu Nutz uns hat bescheiden/  
 Da Er des Feindes Trost vom Himmel hat verlacht/  
 Sein Hoffart ihm gelegt/ sein Heer zu nicht gemacht.  
 Der Tyllli setzt an mit seinem grossen Hauffen/  
 Wolt alles in dem Grimm Schwed. Sächsischs Blut aufsauffen/

Niß Weerfebürg hinweg/Zeit/Naumburg mußte dran/  
Die schöne kleine Welt Stadt Leipzig auch hinnam,  
Er bildet ihm nicht ein daß seines Volckes Machre/  
Darauff er sich verließ mit ungeheurem Prachre  
Man Widerstand könnte thun/ gab preis **ChurSachsen Land**/  
Solchs gang zu ruiniren mit Rauben/ Mord vnd Brand.  
Die **Christliche Armee** wolt er im **Tun** auffreiben/  
Daß nicht ein einiges Gebein solt überbleiben/  
Der Trummelschall erklang/zu Pferde man da bließ/  
Ein Kopf das Kopf/ein Mann den Mann im ehlen stieß,  
Da ward Geschrey Geschrey/ Lärm Lermen aller Ende/  
Daß sichs ansehen ließ/als wann die Elemente  
Zu Boden würden gahn/die Gschütze zündt man an/  
Ließ darauff manche Steen/manch Kugel/ Ketten gahn.  
**Bald Gott**/ der grosse Gott vom Himmel thate schawen/  
Wie dieies starke Heer auff seine Mache thet bawen/  
Wie trotzig es da war/wie es mit Vngestümb  
Wolt alles Land verheern/all Menschen bringen ümb.  
**Er sprach in seinem Grimm**/ich hab nunmehr erhöret  
Daß seuffzen meiner Herd/die du so lang verseceret/  
Mein Herz ensündet ist/ich kan nicht sehen zu/  
Daß man so lange Zeit dem Volck so übel thu  
Das nach mir ist geneunt/du solt es nicht auß machen/  
Heut soll dein Stolz zergerhn/dich soll kein Gschütz/kein Kracherz/  
Kein Schwert/kein Hellebart von meiner starken Hand  
Erretten/die da ist von anfang her bekant.  
**Ein Helden** hab ich mir zu solchem Werck erwöhlet/  
Der soll es richren auß/die Stund ist schon geöhlet/  
Da er dich auß dem Feld/mein Kirche auß dem Lend  
Soll bringen/ vnd ein Heyl soll seyn der Christenheit.  
In des der Tylli eylt die Ordnung anzustellen/  
Vnd **Königliche Würd** in Schweden gang zufellen/  
Die aber vnverzagt mit rechten Heldenmuht  
Zurechen ist bereit so vieler Christenblut.  
Doch weil der **Sieg von Gott**/auff seine Knie er fällt/  
Mit Seuffzen vnd Geber sich zu dem **H e r r e n** gsetlet:  
Gott spricht der fromme König ) du weißt ja mein Intent/  
Worzu es ist vermeynt/vnd von mir angewendt/  
Dein **Ehr** allein ich such vnd deiner Kirchen frommen/  
Die da in **höchste Noth** durch ihr Feind ist kömmt/

3 Mich

Mich jammert Josephs Schad/will Jhn zu wenden ab  
 Auch gerne wenden drauff/Leib/Gut/Blut/was ich hab.  
 Darumb auff **H**err mein **G**ott/ vnd diesen Feinden wehre/  
 Zerschmetter ihre Zeen/in grimme sie verzehre/  
 Ich greiff sie frölich an/die sacht/ **O** **H**err ist dein/  
 Sey du mit mir im Streit/dein ist der Sieg allein.  
 Als das Gebere hatt der **E**dle **Z**eld volender/  
 Zu seinem Krieges Volck ganz frewdig **E**r sich wendet/  
 Spricht ihnen frölich zu/macht allen einen **M**ühe/  
 Das sie begierig seyn zu wagen **G**ut vnd **B**lut.  
**W**ie da ein stolzes **P**ferd/wann man ihm nur zuschreyet/  
**J**e mehr erhizet wird/je mehr zum **W**erck sich frewet/  
 So war ein Löwenmuth bey allen in dem **H**eer/  
 Zur Schlacht sie willig warn/ein jeder eyler sehr.  
 Ein weises **T**änblein kompt von **G**ott/zur **F**ahn sich schwinget/  
 Vnd da mit seiner **M**üh das **S**iegezeichen bringet:  
 Darauff auch der **S**oldat das **F**eldgeschrey zur **E**und  
 Anseht mit frischem **S**inn/vnd vnerschrocknem **M**und/  
 Man richtet das **G**eschütz/es wütht mit großem **K**raehen/  
 Das manchem **K**ittersman darob vergeht das **L**achen/  
 Es **D**onnert die **E**arthau/der **D**ank geht hurtig an/  
**K**oß führt man gegen **K**oß/ **M**ann gegen **M**annen an.  
 Da hört man **P**aucken nur/nur **T**rummel vnd **T**rompetere/  
 Nur gschrey vnd das **G**eschütz wie grausam **D**onnerwetter/  
**M**it **M**unde/mit **G**eberd/man streitet mit dem **S**chwert/  
 Es bebet vor **T**umult der **H**immel/Lufft vnd **E**rd.  
**D**er **S**taub/der **P**lig/der **K**auch/der **D**ampff/die **F**ewerflammen  
**M**it **W**olcken decken bald all beede **H**eer zusammen/  
 Es regnet **B**ley alldort/es hagelt **T**odre hier/  
 Von **B**lut macht man ein **F**luß/ein **W**ahn von **L**eibernschier.  
**J**etzt dieser **H**auff geht fort/jetzt thut sein **S**tand **q**uitiren/  
**D**a sich die **f**urcht vor hielt/jetzt **K**ünheit thut **l**osiren/  
 Hier siegt die **S**tärck/die zahlt dort/hier die **K**unst ein weil/  
 Das **G**lücke schläget auß jetzt diß jetzt jenem **T**heil.  
**D**ie **A**ugen aber hier auff vnsern **K**önig **r**ichte/  
**S**chau wie die **D**apfferkeit vorleucht auß sein **G**esichte/  
**A**ch **G**ott/was **T**ugend ihm/Ach **G**ott/was **M**ajestät/  
**A**ch **G**ott/was **H**eldenmuth ihm in den **A**ugen **s**ieht/  
**E**r fällt in den **F**eind/vnd ihm die **S**eel außsaget/  
 Da hilfft kein **P**anzer nicht/vor ihm mancher **s**aget/

Er

Er sticht / schlägt / schmeisset drein / ein Streich ein jeden fällt /  
Wer ihm nur kompt zu nah / zu Todten sich gefelle /  
**Gleich wie ein edler Löw wenn er ein wilden Beeren**  
Im Walde trifft an / zu ihm sich bald thut nehren /  
Vnd stracks in seinem Sinn ein newe Frewd empfind /  
Daß er sein Heldenmuht zu zeigen vrsach find :  
So auch der **König hier** durch Schwerd vnd Büchsen rennet /  
Vnd nicht eh lässer ab / biß er den Feind gerrennet /  
Daß er in voller Furcht aus seinem staru weicht /  
Viel Tausent leßt dahind / ohn alle Ordnung flucht.  
Wie da ein starckes Pferd / wenn es in vollem lauffen  
**Ein polnisch Klöppterlein** stößt leichtlich übere hauffen :  
So macht er ihm ein Weg / gar nichts bestehen kan /  
Wald er zu Boden reißt / was er nur trifft an /  
Zerstrewt das ganze Heer / daß da mit Furcht vnd schnauffen /  
So viel ihm möglich war / nur strebte zu enclauffen.  
O Zylli ! der du warst berümbt in aller Welt /  
Wie daß du jetund gibst so schußdes Fersengelt ?  
Hie hastu deinen Mann / ja **GOTT** thut selber streiten  
Mit dir / du alter Fuchs / vnd deinen Krieges Leuten /  
Du hast all deine Sieg zu sehr beschmitzt mit Blut /  
**Gedenck an Magdeburg !** Ach es thut nimmer gut.  
Die Zeit der Straff ist da / **GOTT** wil mit hartem Eysen  
Dir seine starcke Hand im Grimme nun erweisen /  
Dein Augen sind voll Bluts / das Blute rufft nach Rach /  
Vnd der gerechte **GOTT** führt auß gerechte Sach.  
Darumb des **H. Erren** Lob sol ewig bey vns walten /  
Dieweil er hat ob vns so trewlich nun gehalten /  
Weil er der Feinde Heer geschlagen durch sein Krafft /  
Vnd vns vor ihrem Grimm nunmehr hat Ruh geschafft.  
**Lobfinger vnserm GOTT** / vor dem die Erd thut beben /  
Der da ist vnser Schus / der Frommen Trost vnd Leben /  
Der überwindung gibt / singt alt vnd junge Leut /  
Lobt alt vnd junge Leut des **H. Erren** Gütigkeit.  
**Die Königliche Würd in Schweden** thu bewahren /  
Daß ja derselbigen kein Leyd mög widerfahren /  
An Ihr hangt vnser Glück nechst dir **O grosser GOTT**  
Nimb sie in deinen Schus / behüte sie vor No. /  
Vergilt Ihr alle Müß vnd Gfahr mit reichem Segen /  
Die sie für vns außsteht / vnd deine Kirch allwegen /

W ij Ein



Ein Glück nach Glück / ein Sieg Ihr nach dem andern bscheer /  
Daf sie sich aller Feind gans Ritterlich erwehr.  
Iaf das ChurSächfisch Hauß mit Brandenburg sters grönen /  
Wer ihnen lends will thun / den thu **Zerr** / selbst verhönen /  
Ja fih mit Gnaden an die ganze Christenheit /  
So sagen wir dir danck / **Zerr** Gott in Ewigkeit.

---

VIII.

Prognosticon.

*Statim post Eversionem Magdeburgensem literis annum deno-  
tantibus inclusam.*

Urbs MagDeb Vrgensis oppVgnatio est tVa, tILLI Vppresio.  
Tylli loquitur.

**B**ellonæ Trux Fulmen eram, Tonitruque Gradivi.  
Mars Bøi, horribilis Spesq; Tumorque Ligæ.  
Flamma Lutherani Pestisque gravissima cærus,  
Affixi miris quos sinè fine modis.  
Illorum terras vastavi & funditus Urbes,  
Nec lacrimis, precibus nec locus ullus erat.  
Ecce **M A D E B U R G U M** nunc Urbs hæc obruta flammis.  
Exæquata **S O L O** est, Civibus orba suis.  
Sed quid! nunc jaceo, nunc mecum exercitus ingens  
Corruit, & pessum nunc meus ivit honos.  
*Innocui certe Deus est, est sanguinis ultor,  
Exitio miseres manifesta mei est.*

---

XI.

In felicissimam Arcis & Episcopatus Herbipo-  
lensis Expugnationem.

**D**icite Jo Paan! & Jo bis dicite Paan!  
Quos Amor Astræ, Christigenumq; movea.  
*VVürtzburgum captum est, sedes speciosa Ducatus,  
Inq; tuas subito venit, A D O L P H E, manus.  
Jam muralis adest victrici flore Corona.  
Et Capiti apratur per pete laudetuo.*

Us

Ut veni ut vidi vici, de Casare quondam  
Quod dictum, de Te Rex benefertur idem,  
Dicite Jo Paan, & Jo bis dicite Paan!  
Et gaude in lato Francia tota sinu.  
En tuus hic Rex est, quem Jova dextera ducit,  
Quive Dei dextrâ bella potente geris.  
Qui pacem ex bello quarit, totaq; salutem  
Mente tuam, Herois ô piâ facta cole!  
Tu verò Rex Victor ave, Fortissime Princeps!  
Atq; hostes claro magmine porrò doma.  
Porrò doma cunctos, ut sit pax publica mundo,  
Qua reddi solo dante Tonante potest!  
Omibi Java parens! semel hanc da cernere lucem!  
O ego tunc quantus! qualia! quanta canam!

X.

Auff die glückliche vnd geschwinde Eroberung des  
Schloß zu Würzburg vnd des gansen Stiffts vnd Herzog-  
thumbs Francken.

**A**ch Gott! du sihst es ja/ dein Augen stehen offen.  
Dir ist kein böse That/kein Sünder je entlossen/  
Verzeucht sich gleich die Straff/bleibt sie doch je nicht auß/  
Dfft langsam sie zwar kompt/doch schrecklicher zu Hauf.  
Was hat die Elerisey in diesem Stifft begangen  
Mit den Verfolgungen/ die sie da angefangen?  
Dein Wort man tribe auß/die Bücher man verbrenne/  
Des Frevels war kein maß/des Tobens war kein End.  
Sie meyner nicht/das Gott solch übel solte sehen/  
Noch mit gerechter Straff zu seiner Zeit sich nähern/  
Jest aber kömmt die Rach/jest ist ihr Herz vmbbringt  
Mit Schrecken/Forch und Angst/die häufig in sie tringt.  
Auff Würzburg ihre Stadt vnd Vestung/auff ihr Mächte/  
Auff ihres Anhangs Heer/auff ihren Schatz vnd Prachte  
Sie ganz verliessen sich. Nun findet sichs bereit/  
Wie all ihr Hoffnung war pur lauter Eitelkeit.  
Das Straffereife Schloß nunmehr ist eingenommen/  
Ihm konnte kein Beschütz/kein Wall/kein Mauer frommen/  
Wij

Da

Da halff kein Gegenwehr/kein Kriegs-Volck/kein Paffey/  
Sein Götter halffen nicht/kein Meß/kein Clerisey.  
Der König Gottes Held/zu deme sich verbunden  
Der Luft/die Erd/das Meer/hat schon ein Weg gefunden/  
Er kam/er sah/er gewann/er fiel sie künlich an/  
Mit allem was Natur geheissen werden kan/  
Die gang ihm dienen muß/das schöne Franckenlande/  
Sich zu verwundern hat ob seiner Helden-Hande/  
Die ihne des verhöht/die Pfaffen gang verzagt  
Als rechte Niedlinge entlauffen vngesagt.  
Wir aber dancken Gott dem H. Erren der Heerscharen/  
Der seinem Könige solch Heyl läst widerfahren/  
Er mehre seine Zeit/Er mehre seine Sieg/  
Daß seiner Feinde Hauff vor ihm sters vnten lig.  
So lang die Sonn vnd Mond am Himmel werden schweben/  
Sol in der Welt sein Lob ohn all auffhören leben/  
Vnd zeygen männiglich/das auff der ganzen Erd/  
Der seines gleichen sey/kein Held gefunden werd.

---

XI.

*Illustrissimæ Regiæ Majestati*

SALVE

*Acclamas Autor.*

**C**onsiliis atq; arte potens, & Martē Decorus  
Qui fers accisis vndiq; rebus opem.  
Salve Res? Regum splendor, Christi? ruere,  
Effrenis Papa quem premit ira, Gregem.  
Semper in his terris sic laus tua viva manibet,  
Quin olim in celo gloria major erit.

---

XII.

**I**hr heretn o HeldenKron/  
Vnser Lande Trost vnd Wohn!  
Ja der gansen Christenheit  
Ehr vnd Preise allezeit.  
Schlagt bey vns auff ewer Zelt/  
Denn euch dienet alles Feld /

Meer

Meer vnd Erden/ Sonn vnd Mon/  
Zihr herein o Helden Kron.

Seht doch vnser Elend an/  
Jederman that vns verlahn/  
Vns betraff die höchste Not/  
Der Papisten Hohn vnd Spott/

Darumb kompt o Helden Kron!  
Nächst Gott vnser Trost vnd Woiß.

Wie ein armen Schäfelein  
Wol mag bey den Wölffen seyn/  
Also sperit der gottloß Hauff  
Wider vns den Rachen auff.

Darumb kompt o Helden Kron!  
Nächst Gott vnser Trost vnd Woiß.

Wie das Lerchlein auff der Heyd  
Wird vom Hacht getrieben weit  
Also der Verfolger Schar  
Jagt vnd plagt vns immerdar/

Darumb kompt o Helden Kron!  
Nächst Gott vnser Trost vnd Woiß!

Wie der Dorn das Roslein sucht/  
Vnd oft übel es zuricht/  
Also auch der Feinde Hand  
Schr verderbet diese Land.

Darumb kompt o Helden Kron!  
Nächst Gott vnser Trost vnd Woiß!

Wie ein Kay die Frucht verzehret/  
Vnd des Gartens Zier verheert  
Also zehrt der Feinde Hauff  
Vnser Nahrung alle auff.

Darumb kompt o Helden Kron!  
Nächst Gott vnser Trost vnd Woiß!

Wie ein Reiff zu Herbstes zeit  
Screiff den Bäumen ab ihr Kleid/  
Also ward durch Rauberey  
Vnser Land fast Voaelfrey/

Darumb kompt o Helden Kron!  
Nächst Gott vnser Trost vnd Woiß!

Zihr herein in Gottes Krafft/  
Der durch euch vns Heyl verschafft/

Et

Er verleih Glück/Sieg vnd Freud/  
Ehr vnd Leben lange Zeit/  
Wende ab der Feinde Tück/  
Treib ihr Anschlag all zu rück/  
Tag vnd Nacht Er vmb Euch sey/  
Vnd vor Vnfall Euch befrey/  
Er laß seine Engelein  
Der Armee Scharwächter seyn/  
Zieht herein O Helden Cron:  
Vnser Lande Freud vnd Wonn.

E N D E.



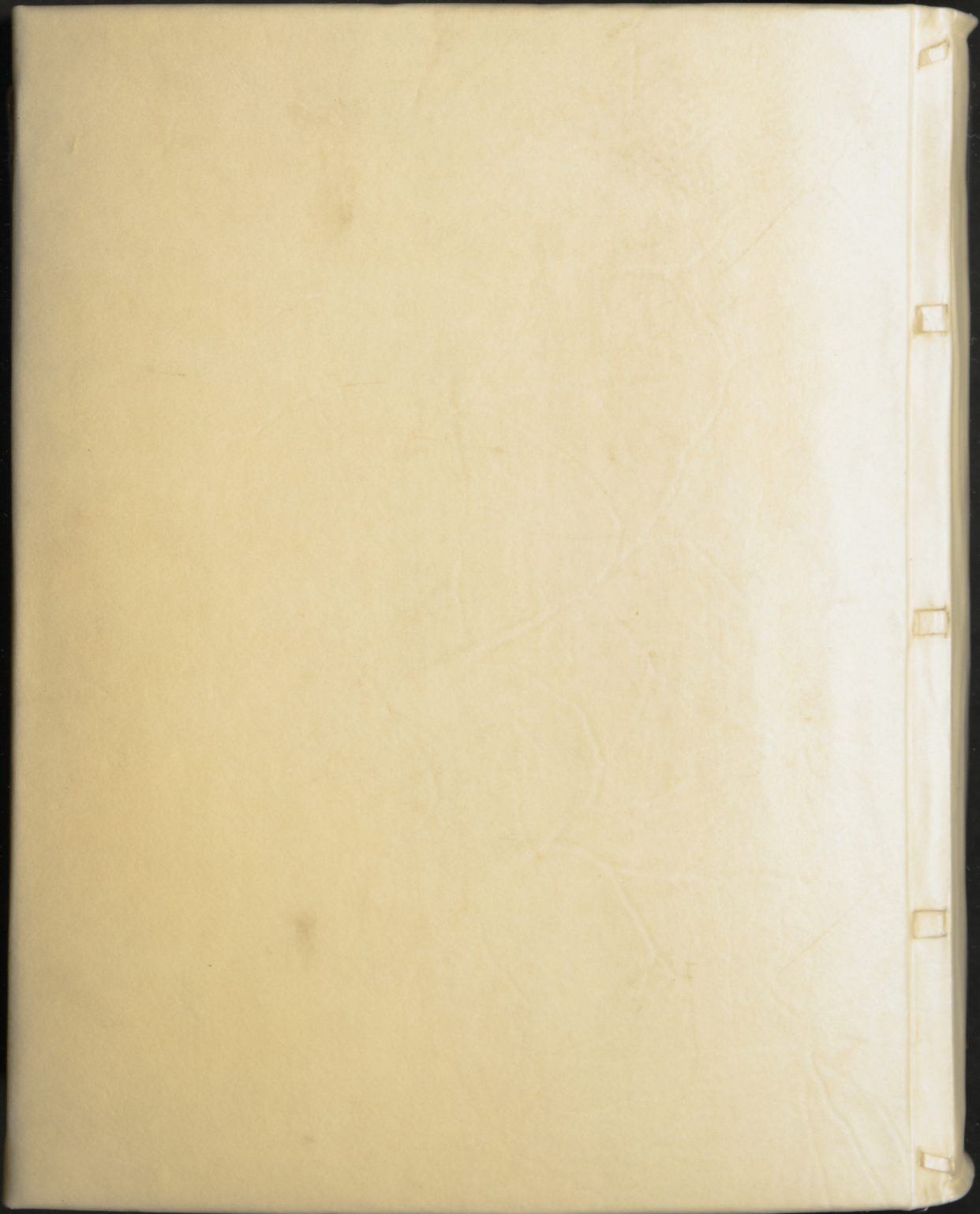


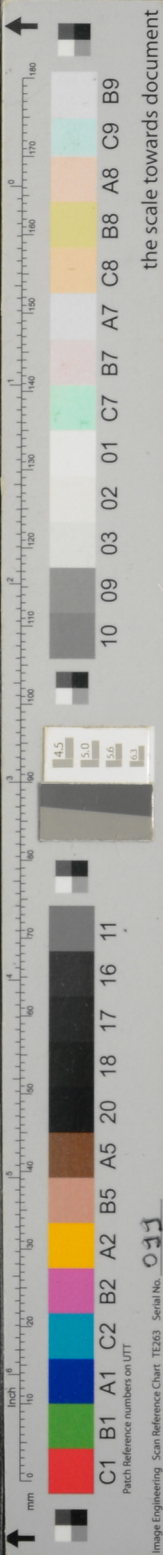
32  
his=  
mod  
ty  
-  
g  
ex  
ris  
m











the scale towards document

eben lassen; Vnd wenn auch schon dieselbe in  
hüfte dennoch das Landt Pommern (welches  
provincien vnter keinem andern Fürwandi / als  
wedischen Kriegs diese Jahr vber / nur vns zum  
eplaget / geschunden / geschabet / vnnnd auff den  
ergelt) in die Welt ausschreyen. Daneben ge  
as mehrbemelte vnter vns erwachsene differen  
licher / als durch öffentliche Waffen / begünstigt  
ann zu solchem Zweck wol hertzlich zu wünschen  
L. vnsern dero wieder Recht höchstberengten  
keiten / vnd zu keinem Nachtheil des Römischen  
hr dessen auffnehmen gereichenden rechtmessig  
ltig vbertragen / als wir dabevor die allgemey  
ero gesampnen Christenheit / mit des Herzogens  
/ vnter offenen / vnd mit des Römischen Reichs  
Fähnlein / wieder alle Rechte verübte Hostilität  
Beschimpffungen / auß beständigem vnnnd in  
Gemüth / verehret: Alsdann wir kaum zweif  
L. vnd vns entstandene Mißverständnisser  
r Güte so gar leicht hin vnd beygelegt werden  
ich hernacher die vnabwendliche noth vielleicht  
mit so vbermäßigen Vnkosten eine Armee zu  
f das die vber vnserm Haupt schwebende Ge  
liche / in zeiten fürzukommen / in die Teutsche

aber es anders gefallen / vnd dero domahlige  
t Lübeck wieder aller vöcker Satzungen vnn  
n vnd verwehret / das vnser zu hin : vnd Bey  
den Sachen vnnnd Vnruhe vornemblich abge  
n nicht anlangen mügen / vber das E. L. Arme  
fentlich Feindt erkleret / auch allerhandt erden  
ngen : So wird kein Recht : vnd billichlieben  
unter Richter spielen solte / erkennen können /  
ien / sondern E. L. hindangesetzt aller ordentl  
el / die Letzte / den Besten friedhässig vorgezo  
schon in so viel vnverschuldete wege / dass wir  
ung zu gültlicher Beylegung beraubt / geheret  
nzigigen bösen Argwohn oder Abzeichen vnrecht  
el mehr vmb andere Mittel / als also den gleich  
den mit fernem Wort zubedingen / hinfürto wol  
So haben wir doch nicht desto minder vnsern  
erlichen fleiß zu allgemeiner Ruhe / Fried vnnnd  
A. vj. Einig